Mit allerhöchster Bewilligung.



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 27. Dienstag den 2 Februar. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 12. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Das schlesische Landschaftliche Kredit-System. 2) Fünfzigjähriges Pfarr-Amts-Jubiläum des Pfarrers Galisch in Naudnitz. 3) Hohes Alter, noch am Leben. 4) Correspondenz aus Glogau. (Das Projekt einer ersten schlesischen Eisenbahn betreffend). 5) Miszellen. 6) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 31. Jan. Der Königliche Hof hat den 30sten dieses die Trauer auf 14 Tage für Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Hessen und bei Rhein angelegt. (S. Darmstadt).

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Posen ist der bisherige Ober-Prediger zu Birnbaum, August Friedrich Stumpf, als Pfarrer in Prittisch, der Predigtamts-Kandidat Theodor Fischer als zweiter Prediger und Rektor der Stadt-Schule in Unruhstadt, der bisherige Religions-Lehrer am Pro-Gymnasium zu Trzemeszno und Pfarrer-Vikarius daselbst, Ignaz Strybel, als Probst in Schildberg, und der bisherige Vikarius in Wiry, Johannes Toczkowsky, als Pfarrer in Tomice angestellt worden.

Abgereist: Der Königlich Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Fürst Maurokordato, nach München.

Berlin, 30. Januar. Nachstehendes ist der wörtliche Inhalt der im heute ausgegebenen 2ten Stücke der diesjährigen Gesetz-Sammlung enthaltenen Allerhöchsten Verordnung in Betreff des Verkehrs mit Spanischen und sonstigen, auf jeden Inhaber lautenden Staats- oder Kommunal-Schuld-Papieren:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc. Nachdem wir von den bedeutenden Verlusten Kenntniß erhalten haben, mit denen ein beträchtlicher Theil Unserer Unterthanen in Folge der Reduktion der Spanischen Staatsschuld betroffen worden, finden Wir, in Erwägung der dringenden Gefahr neuer Verluste für diejenigen, welche sich an dem Verkehr mit Spanischen Staatsschuld-Papieren, betheiligen, Uns bewogen, mit Vorbehalt der gänzlichen Inhibirung dieses Verkehrs in Unsern Staaten, demselben insoweit Schranken zu setzen, als es zur Zeit die Rücksicht auf die gegenwärtigen Besitzer solcher Papiere gestattet. Zugleich haben Wir es für nöthig erachtet, den verderblichen Mißbräuchen, welche sich in dem Verkehr mit Staats- und Kommunal-Schuld-Papieren überhaupt offenbart haben, durch gesetzliche Maaßregeln zu begegnen. Indem Wir die weiteren diesfälligen Vorschriften Uns vorbehalten, verordnen wir demnach auf den Antrag Unsers Staats-Ministeriums für den ganzen Umfang Unserer Monarchie vorläufig, wie folgt: §. 1. Verträge, welche nach Publikation der gegenwärtigen Verordnung über Spanische Staatsschuld-Papiere irgend einer Art errichtet werden, sollen nur dann, wenn sie sofort von beiden Theilen Zug um Zug erfüllt werden, rechtsgültig, sonst aber ohne Ausnahme nichtig sein, und es soll eine gerichtliche Klage aus dergleichen Verträgen überall nicht zugelassen werden, auch auf Vergleiche, welche über Geschäfte in Spanischen Staatsschuld-Papieren geschlossen werden, weder Klagen noch Exekution stattfinden. §. 2. Der Abschluß von Zeitkauf- oder Lieferungs-Verträgen über Spanische Staatsschuld-Papiere, unter welchen Modalitäten und in welcher Form er auch erfolgen möge, wird hierdurch bei Vermeidung einer dem vierten Theil des bedungenen Kauf- oder Lieferungs-Preises gleichkommenden Geldbuße oder verhältnißmäßigen Gefängnißstrafe unbedingt untersagt, und es soll diese Strafe unnachsichtlich sowohl gegen jeden Kontrahenten, als auch außer der nach §. 4. 5. sonst etwa noch verwirkten Strafe gegen einen jeden Anderen eintreten, der als Vermittler oder sonst auf irgend eine Weise bei dem Abschlusse solcher Verträge mitwirkt. Ist der Betrag des bedungenen Kauf- oder Lieferungs-Preises nicht zu ermitteln, so wird die Geldbusse auf Zehn Prozent des Nominalwerthes der Papiere festgesetzt. §. 3. Alle bereits abge-

schlossene noch laufende Verträge über Spanische Staatsschuld-Papiere müssen binnen acht Tagen nach Publikation der gegenwärtigen Verordnung angezeigt und nachgewiesen werden, und zwar an Orten, wo Börsen bestehen, bei den Börsen-Vorstehern, sonst aber in Städten bei der Polizei-Obrigkeit und auf dem Lande bei dem Landrathe des Kreises. Bei Verträgen, die nicht auf diese Weise angemeldet werden, soll sodann, auch wenn sie aus der Zeit vor Publikation der gegenwärtigen Verordnung datirt sind, ein Klagerecht unbedingt nicht stattfinden (§. 1.), auch, sofern sie in Zeitkauf- oder Lieferungs-Verträgen bestehen, die obige Strafe (§. 2.) zur Anwendung kommen. §. 4. Den öffentlich bestellten und vereideten Mäklern u. Agenten wird bei Strafe der Amts-Entsetzung hierdurch untersagt, über Spanische Staats-Schuld-Papiere andere Geschäfte zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen, als solche, welche sofort von beiden Theilen Zug um Zug erfüllt werden. Auch müssen alle durch sie abgeschlossenen Geschäfte dieser Art, bei Vermeidung einer gleichen Strafe, von ihnen sofort beim Abschlusse in ihr Taschen- oder Handbuch, und spätestens am folgenden Tage in ihr Journal eingetragen werden. §. 5. Ein Jeder, welcher sich damit befaßt, auf irgend eine Weise zwischen verschiedenen Personen, welcher Art sie sein mögen, schriftlich oder mündlich Geschäfte über Spanische Staatsschuld-Papiere zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen, ohne als Mäkler oder Agent für Papier- oder Wechsel-Geschäfte vorschriftsmäßig bestellt oder vereidet zu sein, soll mit Gefängnißstrafe von Sechs Monaten bis Drei Jahren belegt werden. §. 6. Die öffentlich bestellten und vereideten Mäkler und Agenten sollen alle Geschäfte, welche sie über sonstige in- oder ausländische auf jeden Inhaber lautende Staats- oder Kommunalschuld-Papiere irgend einer Art abschließen, sofort beim Abschlusse in ihr Taschen- oder Handbuch aufzeichnen, und dieselben hiernächst spätestens am folgenden Tage mit allen dabei verabredeten Bedingungen in ein dazu bestimmtes paragraphirtes Journal vollständig eintragen. Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift soll unnachsichtlich mit der Amts-Entsetzung bestraft werden. Wegen Revision des hiernach zu führenden Journals bleiben, den Umständen nach, die weitern Anordnungen vorbehalten. §. 7. Wer außer den öffentlich bestellten und vereideten Mäklern oder Agenten gegen Entgelt (Courtage, Provision oder dergleichen) ein Geschäft daraus macht, auf irgend eine Weise zwischen verschiedenen Personen, welcher Art sie sein mögen, schriftlich oder mündlich Geschäfte über die im §. 6 bezeichneten Papiere zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen, ohne vermöge seines Amtes oder Dienstverhältnisses im Auftrage Eines der Kontrahenten zu handeln, soll mit Gefängnißstrafe von 6 Monaten bis 3 Jahren belegt werden. Außerdem soll derselbe für allen Schaden, welcher für die Betheiligten aus einem von ihm unterhandelten, vermittelten oder abgeschlossenen Geschäfte über dergleichen Papiere unmittelbar oder mittelbar entsteht, unbedingt verhaftet und zu dessen vollständiger Erstattung verbunden sein. — Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 19. Januar 1836.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Frh. v. Altenstein. Graf v. Lottum. Frh. v. Brenn. v. Kamptz. Mühler. Ancillon. v. Witzleben. v. Rochow. Rother. Graf v. Alvensleben."

Dasselbe Stück der Gesetzsammlung enthält nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordres: „1) Ueber die Anwendbarkeit der Verordnung vom 8ten Juni d. J. auf die Oberlausitz hat kein Zweifel entstehen können, da im §. 1. derselben ausdrücklich bestimmt ist, daß das Kredit-Institut für die Provinz Schlesien gegründet werde, die Provinz Schlesien aber nach Inhalt des Gesetzes wegen Anordnung der Provinzialstände vom 27sten März 1824, das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glatz und das Preußische Markgrafthum Ober-Lausitz begreift. Letzteres auch, so wie die Grafschaft Glatz, zum Kreditverbande der Schlesischen Landschaft gehört. Indeß will Ich solches, auf Ihren Bericht vom 18ten d. M., hierdurch noch besonders erklären, und Ihnen überlassen, diese Ordre durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen, auch die Oberlausitzischen Rittergutsbesitzer auf die zurückgehende Eingabe hiernach zu bescheiden. Berlin, den 28. Dezbr. 1835.

Friedrich Wilhelm.

An den Wirklichen Geheimen Rath Rother.

Berlin, 30. Januar. (Privatmittheilung.) Ueber die Eisenbahn-Angelegenheiten spricht man hier immer häufiger, und für das Gedeihen der beabsichtigten Eisenbahn nach Potsdam hegt man immer lebhafteres Interesse, und zugleich die sich immer mehr begründende Hoffnung, daß das Projekt bald realisirt werden wird. Die Unternehmer derselben sprechen schon, obgleich die Bewilligung des Expropriations-Gesetzes noch nicht erfolgt ist, von bedeutendem Gewinn, den sie mit Sicherheit erwarten, und haben sich sogar verpflichtet, alle Regierungs- und Posteffekten unentgeldlich mitzunehmen. Wenn übrigens die patentirte Erfindung des östreichischen Architekten von Riedel, nach welcher man mit der größten Leichtigkeit über alle Anhöhen die neuen Bahnen führen kann, praktisch ausführbar ist; so wird künftig mit viel geringerem Kostenaufwand die eine Seite der Wege dazu benutzt werden können.

In der hiesigen Königl. Thierarzneischule ist seit Kurzem eine ambulatorische Thier-Klinik errichtet worden. Erkrankte Hausthiere in den bestimmten Kreisen werden, mit Ausnahme der Pferde und Hunde, in den Ställen ihrer Besitzer behandelt. Für unbemittelte Viehbesitzer sollen die erforderlichen Arzneimittel aus der Apotheke der Königlichen Thierarzneischule in den geeigneten Fällen kostenfrei verabreicht werden.

Caub, 22. Januar. Wasserhöhe 20′ 3″. Vom Bacharacher Werth bis Lorchhausen hat sich der Rhein wieder mit jungem Eis festgestellt. Alles Eis aus dem Rheine, der Nahe, dem Main, dem Neckar und dem Oberrheine hat sich zwischen dem Kammerecke und Lorch zusammengedrängt. Der Eisdamm am Kammerecke ist furchtbar und gewährt einen grausenerregenden Anblick. Häuserhohe Eisberge haben sich hier aufgethürmt. Die Kälte nimmt wieder zu.

Deutschland.

Stuttgart, 25. Januar. Zu Bestreitung der ersten Auslagen der Würtembergischen Eisenbahngesellschaft hat der König einen unverzinslichen Vorschuß anweisen lassen. Die Untersuchung und Nivellirung des Terrains soll von der K. Regierung angeordnet, durch von ihr

bestellte Techniker ausgeführt und die diesfälligen Kosten auf die Staatskasse übernommen werden.

Nürnberg, 25. Jan. Der Baumeister unserer wohlgelungenen Eisenbahn, Herr Denis, ist aus dem Königl. Bayrischen Staatsdienst getreten, und hat den Bau der München-Augsburger Eisenbahn übernommen. Er hat es indessen für nothwendig erachtet, vor diesem neuen und größeren Unternehmen die Fortschritte dieses Zweiges der Baukunst in Belgien, Frankreich und England kennen zu lernen, und ist bereits am 23sten d. dahin abgereist. — Die neuere Untersuchung der Steinkohlenlager bei Kronach, an der Sächsischen Gränze, hat die erfreulichsten Resultate geliefert.

Frankfurt, 27. Jan. Der k. franz. Gesandte am k. preuß. Hofe, Bresson, die Gräfin Nesselrode und der k. preuß. Ober-Finanzrath v. Schütz, letzterer aus Köln, sind hier eingetroffen. Man bringt seine Abreise von Berlin mit der neusten Ministerial-Krisis in Paris in Verbindung. — Die hiesigen Jahrbücher melden, daß der Zollvertrag zwischen unserer freien Stadt und dem deutschen Zollverein am 2ten d. in Berlin abgeschlossen worden sey und die Ratification des Senats erhalten habe; nächstens werde deshalb eine Bekanntmachung erfolgen.

Mainz, 25. Januar. Gestern feierte die hiesige Königl. Preußische Garnison das Krönungs- und Ordensfest. In Folge dieser Feier war am Nachmittag große Tafel bei Sr. Excellenz dem Königl. Preußischen General-Lieutenant und Vice-Gouverneur der Bundesfestung, Frhrn. v. Müffling. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Vice-Gouverneur, daß Se. Maj. geruht habe, als Beweis der Zufriedenheit und des Wohlwollens für die Garnison zu Mainz, derselben mit seinem Bildnisse ein Geschenk zu machen, und dabei befohlen, daß solches zum bleibenden Andenken für alle folgenden Zeiten bei dem jeweiligen Vice Gouverneur oder Kommandanten aufgestellt werden solle.

Darmstadt, 27. Jan. Die innigen Wünsche, die sich für die baldige Wiederherstellung unserer verehrten Großherzogin aussprachen, sind nicht in Erfüllung gegangen. Ihre Königliche Hoheit verschieden heute Morgen um 7 Uhr. Der Großherzog und die Großherzogliche Familie sind durch diesen unersetzlichen Verlust, der allgemeines Bedauern erregt, tief erschüttert worden.

Gotha, 26. Jan. Gestern ist Se. Durchlaucht der Herzog Ferdinand, Bruder unsers regierenden Herzogs, von Brüssel hier eingetroffen.

Weimar, 26. Jan. Am 21sten d. M. brannte ein Theil der Saline Louisenhalle (Stotternheim) ab. Die Art, wie das Feuer entstanden sei, ist noch nicht mit Gewißheit bekannt.

Rußland.

Warschau, 26. Januar. Der Administrations-Rath hat im Namen Sr. Majestät des Kaisers unterm 4ten d. folgende Verordnung erlassen: „Da die Kenntniß der Russischen Sprache für die Beamten des Königreichs von Wichtigkeit ist und viel zum Nutzen des öffentlichen Dienstes beitragen kann, und da bereits für alle Mittel, sich eine hinreichende Kenntniß dieser Sprache zu erwerben, gesorgt ist, theils durch die vollständige Entwickelung des neu eingeführten Lehrplans, theils durch die Anstellung der nöthigen Anzahl von Lehrern dieser Sprache an den öffentlichen Schulen und durch die Anschaffung der zu diesem Zwecke angemessenen Bücher, so hat der Administrations-Rath des Königreichs, auf Vorstellung der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, verordnet wie folgt: 1) Zu allen öffentlichen Anstellungen soll von jetzt an denjenigen Kandidaten der Vorzug gegeben werden, die bei gleicher Befähigung außerdem noch die Kenntniß der Russischen Sprache darthun; nach dem 20. August 1837 aber, das heißt nach Ablauf von 4 Jahren seit Eröffnung der Staats-Schulen und seit der Aufnahme des Unterrichts in der Russischen Sprache in den Lehrplan, soll Niemand mehr zu einem besoldeten öffentlichen Amt oder Posten zugelassen werden, dessen Besetzung von der Regierung abhängt, wenn er sich nicht darüber ausweist, daß er eine hinreichende Kenntniß von der Russischen Sprache besitzt. 2) Diejenigen Kandidaten zu Aemtern und Functionen, die vom Jahre 1833 an den Lehr-Kursus in den öffentlichen Schulen durchgemacht haben, haben sich über die erforderliche Kenntniß der Russischen Sprache durch ihr von der Schulbehörde in der von den Schulgesetzen vorgeschriebenen Form erhaltenes Zeugniß auszuweisen; wer aber diese Sprache nicht in den öffentlichen Schulen gelernt hat, der muß vor einem der Gymnasial-Räthe des Königreichs ein Examen in der Russischen Sprache ablegen und durch ein von demselben ausgestelltes Zeugniß darthun, daß er von dieser Sprache hinreichende Kenntniß besitzt. 3) Alle Behörden, von denen Ernennungen oder Vorschläge dazu ausgehen, müssen darauf halten, daß der um ein Amt oder eine Function sich bewerbende Kandidat unter den Qualifications-Zeugnissen auch das im vorhergehenden Paragraphen vorgeschriebene mit einreicht."

Großbritannien.

London, 23. Jan. Mittelst Königl. Patents vom 15. d. M. ist der Archidiakonus von Neu-Süd-Wales, Hr. Broughton, zum Bischof v. Australien ernannt. — Lord Dunsany ist an die Stelle des verstorbenen Grafen von Charleville zum repräsentativen Irländischen Pair erwählt worden. — Der Globe meldet, daß Hr. Urquhart, der nach Konstantinopel bestimmte Legations-Secretair, gestern Abend von Paris wieder hier eingetroffen sei.

Cavaignac und Marrast sind hier angekommen und wollen hier eine französische Zeitung herausgeben. (s. Pariser Pairshof.)

Die Times berichtet, daß im Jahre 1835 in den Hafen von London 10,000 Ballen Wolle weniger als im vorhergegangenen Jahre eingeführt worden seien. Der Ausfall fand meistens in Spanischer Wolle statt. Aus den Britischen Kolonien war mehr Wolle als im Jahre vorher eingegangen. Die Wollpreise sind jetzt hier sehr hoch.

Die mit der Expedition des Capitains James Roß nach den Grönländischen Gewässern bestimmt gewesenen Bombenschiffe sind, als nicht weiter erforderlich, nach Portsmouth und Plymouth zurückgekehrt. Der Capitain und seine Begleiter waren, laut Nachrichten von den Orkney-Inseln, wohlbehalten in Long Hope-Sund angekommen.

Frankreich.

Paris, 23. Jan. Die Deputirten-Kammer hat gestern und heute keine öffentliche Sitzung gehalten. Die Mitglieder derselben sind unausgesetzt in ihren resp. Büreaus mit der Prüfung des Budgets beschäftigt. — Man spricht von dem nahe bevorstehenden Wiedereintritt des Herrn Humann in das Ministerium.

Mittelst Königlicher Verordnung vom 22sten d. M. sind

der Contre-Admiral, Baron Lemarant, zum Vice-Admiral, die Schiffs-Capitaine Le Blanc, Lalande und Gallois zu Contre-Admirälen, 6 Fregatten-Capitaine zu Schiffs-Capitänen, 8 Korvetten-Kapitaine zu Fregatten-Capitainen, 13 Schiffs-Lieutenants zu Korvetten-Capitainen, 30 Fregatten-Lieutenants zu Schiffs-Lieutenants, und 43 Eleven erster Klasse zu Fregatten-Lieutenants ernannt worden. — Der Moniteur publizirt überdies noch verschiedene Beförderungen bei der Armee.

Der Admiral Mackau ist am 19. d. in Brest angekommen, und wollte sich am folgenden Tage auf dem „Jupiter" nach den Antillen einschiffen.

Der Oberst-Lieutenant und ehemalige Deputirte, Baron v. Férussac, ist vorgestern nach einer langen und schmerzhaften Krankheit hierselbst verstorben. Die Wissenschaften erleiden durch diesen Todesfall einen empfindlichen Verlust.

Die jungen Aegyptier, die vor einiger Zeit zur Vollendung ihrer Erziehung hierher geschickt wurden, werden jetzt nach ihrem Vaterlande zurückkehren. Der Moniteur bemerkt, daß die Politik hiermit nicht das Mindeste zu schaffen habe, indem dieser Schritt lediglich durch die definitive Organisation der Schulen in Aegypten selbst veranlaßt worden sei; der Vice-König sei nämlich der Meinung, daß jene Schulen gegenwärtig zum Unterricht der Jugend ausreichten.

An der Börse wollte man heute wissen, daß neuere Nachrichten aus New-York angekommen wären, die die Ankunft des Herrn Barton und zugleich den üblen Eindruck meldeten, den diese Ankunft in den Vereinigten Staaten hervorgebracht habe.

Paris, 24. Januar. Der Pairshof hielt gestern seine 31ste und letzte Audienz in dem Prozesse der April-Angeklagten; es galt den flüchtig gewordenen Angeklagten der Pariser Kategorie, 29 an der Zahl; zwei derselben wurden freigesprochen, 8 andere (worunter der bekannte Cavaignac, Armand Marrast und der ehemalige Deputirte Herr von Ludre) wurden zur Deportation, 4 zu 15jähriger, 8 zu 10jähriger und 7 zu 5jähriger Zuchthausstrafe condemnirt.

Die Frage wegen Reduction der Rente steht noch immer auf demselben Punkte. Es scheint, daß die Proposition des Herrn Gouin schon längst bereit liegt, daß aber einige seiner Kollegen ihn zu verlassen suchen, die Haupt-Klausel derselben zu ändern. Herr Gouin verlangt nämlich die unverzügliche Reduction, und man möchte ihn dahin bringen, daß er sich mit einem Versprechen für das künftige Jahr begnügte. Herr Gouin erwiedert darauf, daß es dann keine Proposition mehr sei, und daß dazu bloße Interpellationen hinreichten.

Der Temps enthält Folgendes: „Wir wohnen in der That einer lustigen Komödie bei. Der Herzog von Broglie wirft der Kammer den Handschuh hin; er erklärt 1) daß das Ministerium in dieser Session keinen Plan zur Reduction der Rente vorschlagen werde; 2) daß es für die Zukunft keine Verpflichtung übernehmen wolle; 3) daß, wenn die Kammer einen Vorschlag mache, das Ministerium sich demselben widersetzen werde. Zum Zeichen des Entschlusses, weist er Herrn Humann aus dem Ministerium; dann fragt er die Kammer, ob seine Sprache nicht deutlich sei. Nun sollte man glauben, das Ministerium habe bestimmte Verpflichtungen übernommen! Da kennt man aber noch nicht alle Hülfsquellen der Doktrine. Es giebt zwei Wörter, mit denen sie sich aus allen Verlegenheiten zieht. Diese beiden Wörter heißen: Unzeitigkeit, Nothwendigkeit. Hat ein Minister irgend einen gewagten Grundsatz aufgestellt, hat er sich weit von der öffentlichen Meinung entfernt, und merkt er, daß dieselbe sich gegen ihn wendet, so windet, so beugt er sich; er giebt die Erblichkeit der Pairie, den Belagerungs-Zustand, die detaschirten Forts u. s. w. auf, indem er dabei die Nothwendigkeit anruft. Hat er dagegen der öffentlichen Meinung einen Grundsatz zugestanden, der eine unmittelbare Anwendung nach sich ziehen kann, und auf dessen Ausführung man dringt, so erklärt er dies für unzeitig. Mit einem solchen Ministerium kann nie ein Gegenstand eine Kabinets-Frage werden. Unzeitigkeit, Nothwendigkeit, das ist das Rezept für die Beibehaltung der Portefeuilles. Die Reduction der Rente wird nothwendig werden, oder unzeitig bleiben, je nachdem sich die Majorität energisch oder gefügig zeigt."

Der zum Spanischen Botschafter in Paris ernannte General Alava ist gestern Abend in Paris eingetroffen.

Fieschi's Handschrift macht Glück; während ganz Paris unlängst in den öffentlichen Blättern seinen letzten an den Gerichtsdiener des Pairshofes, Hrn. Sajou, gerichteten Brief las, bezahlte ein Engländer für ein kleines Billet, das Fieschi an Herrn Lavocat geschrieben hat, 20 Guineen. — Der Angeklagte Morey ist fast gänzlich wiederhergestellt und wird in Person vor dem Pairshofe erscheinen können. — Fieschi scheint seinem Prozesse ziemlich ruhig entgegen zu sehen; die Sorge, seine Aussagen in Bezug auf Pepin und Morey als wahr zu beweisen, scheint ihn hauptsächlich zu beschäftigen.

Im Constitutionnel liest man: „Die Erklärungen, welche England und Frankreich von der Sardinischen Regierung über die Expedition, die aus dem Hafen von Genua ausgelaufen ist, verlangt haben, scheinen nicht als Befriedigend betrachtet worden zu sein, indem es keinem Zweifel unterliegt, daß die Englischen und Französischen Flotten im Mittelländischen Meere Befehl erhalten haben, alle Bewegungen des Sardinischen Geschwaders zu beobachten, und dessen etwanige feindselige Bestimmung zu verhindern."

Der National hat einen Brief des Herrn Eduard Levraud erhalten, der sich beschwert noch immer ohne Grund im Gefängniß zu sitzen, weil man ihn im Verdacht gehabt habe, einer Verschwörung gegen den König als Theilhaber anzugehören, welche bekanntlich am 29. Decbr., als der König sich zur Eröffnung der Kammern in das Palais der Deputirtenkammer begab, ausbrechen sollte. Diese Sache ist längst in Vergessenheit gerathen, und scheint durchaus keinen positiven Grund gehabt zu haben. Allein die deshalb Verhafteten können sie natürlich nicht so leicht vergessen wie das Publikum. Deshalb protestirt Hr. Levraud sehr heftig gegen dieses verlängerte Gefängniß und sagt, er sey das Opfer irgend einer polizeilichen Intrigue oder vielleicht einer Börsenspeculation. Der National will wissen, daß außer Hrn. Levraud noch drei andere junge Männer seit dem 29sten in Haft säßen, deren Proceß so gut wie still stehe.

Gestern stand ein altes Ehepaar vor Gericht. Nur die Frau hatte gefehlt, aber der Mann begleitete sie, und weinte bitterlich. Fände sich, sagt der Messager, ein Fünkchen Poesie oder Menschlichkeit im Criminal-Codex, so würde die alte Frau freigesprochen worden seyn. Sie ist 72 Jahr alt, ihr Mann 84; indessen ging sie gekrümmt, der Mann

noch gerade aufwärts. Er hatte einen ehrwürdigen Kopf mit langen grauen Haaren. Das Verbrechen der armen Alten bestand darin, daß sie zu Passy auf der Straße um ein Almosen gebeten hatte. „Ach Herr Richter," sprach sie, „mein Mann ist 84 Jahr, ich 72; wir beide können nichts mehr verdienen. Der Gensdarm hat mir zwar verboten zu betteln, und ich will es auch nicht wieder thun, aber Herr Richter, Hunger thut weh!" Dabei stand der Greis und vergoß bittre Thränen, indem er stets bat: „O Herr Richter, bestrafen Sie doch meine arme alte Frau nicht, die für mich zu einer Suppe gebettelt hat!" — Die Frau wurde indeß zu 24 Stunden Gefängniß verurtheilt. Nach dem Spruche wandte sich die Frau zu ihrem Manne u. sagte: „Laß es gut seyn, Etienne, man sieht, daß es nicht der liebe Gott ist, der das Urtheil fällt, der würde uns vergeben haben!" — Die Scene erregte eine allgemeine Rührung.

Spanien.

Cortes-Verhandlungen. Sitzung der Proceres vom 11ten. Diskussion des Vertrauens Gesetzes. Der Marquis von Miraflores spricht seine Muthmaßungen über die Finanzpläne des Ministeriums aus. „Ist eine Credi maßregel in Absicht, so will ich mich derselben nicht widersetzen, weil der durch vernünftige Institutionen und Einrichtungen erzeugte Credit eine Rettung für den Staat werden kann. (Herr Mendizabal schüttelt den Kopf.) Eben so wenig würde ich mich einer Börsen-Maßregel geschickt eingeleitet, widersetzen. (Herr Mendizabal schüttelt abermals.) Wenn diese beiden Maaßregeln nicht in der Absicht des Ministeriums liegen, so ist noch der dritte Weg einer höhern Finanzmaßregel (mésure de haute finance) übrig, dem ich ebenfalls, wenn die Rettung des Landes davon abhängt, mein Vertrauen nicht entziehen würde. Jedenfalls aber wünschte ich, daß die Minister sich näher darüber erklären und uns Garantien geben möchten." Herr Mendizabal: „Wir haben uns ihnen und der Kammer der Prokuradores vollständig und bestimmt dahin erklärt, daß wir von der Votirung des Vertrauens-Gesetzes allerdings die Rettung des Staates erwarten. Aber welche Garantieen sollen wir geben, welche fordert man von uns? Das Programm des 14. Septembers, die Versammlung der Cortes, welche jetzt den Thron umgeben, die völlige Einigkeit aller Maßregeln des Ministeriums sind die besten Garantieen, sind die einzigen, die man zu fordern berechtigt ist." — Der Minister wiederholt jetzt das, was er schon in der Kammer der Prokuradores bei derselben Diskussion gesagt hatte, nämlich über die schnelle Zusammenberufung der 100,000 Mann, das dadurch bekundete Vertrauen des Volkes, u. s. w. — Damit wird die General-Diskussion geschlossen. Bei dem einzelnen Artikel wiederholt sich ebenfalls die Diskussion der Kammer der Prokuradores, über die Fragen, ob Herr Mendizabal das Eigenthum nicht angreifen, keine neue Anleihe schließen werde, u. s. w. Der Graf Punnon-Rostro fragt an, ob das Ministerium nach erlangtem Vertrauens-Gesetz versprechen könne, den Bürgerkrieg schnell und bestimmt zu beendigen. Herr Mendizabal erwiedert darauf, daß er die Ordnung und Ruhe Spaniens allerdings garantiren könne, aber die Zeit des Sieges nicht. Von der Ruhe und Ordnung im Innern hänge übrigens der ganze Erfolg der Maßregeln des Ministeriums ab, allein es habe auch für die hinlänglichen Mittel gesorgt, sich diese zu sichern. Hierauf wird das Vertrauens-Gesetz (wie schon gestern unter den Pariser Börsen Nachrichten gemeldet) mit großer Majorität angenommen.

Sitzung der Proceres vom 15. Januar. Der Minister des Innern verliest einen Königlichen Befehl, der in Betreff der Vorfälle in Barcelona an den General-Kapitän von Catalonien erlassen worden war. Ihre Majestät hat die Nachricht mit dem größten Mißfallen vernommen, und wendet sich an den Eifer der National-Garde. Dieser Erklärung des Ministers folgte eine lebhafte Debatte darüber, ob eine Diskussion stattfinden solle oder nicht. Der Herzog von Veragua sagte: „Die Diskussion muß sogleich beginnen, denn dies ist das einzige Mittel, um die allgemeine Besorgniß zu beseitigen." Der Marquis von Espeja bemerkte dagegen: „Es ist wichtig für uns, zu wissen, ob der General-Kapitän von Barcelona die Besatzung der Citadelle streng bestraft hat, und ob es wahr ist, daß fremde Agenten bei diesen Ereignissen eine Rolle gespielt haben. Deshalb ist es durchaus nöthig, daß wir erst im Besitz der Aktenstücke uns befinden." Der Minister des Innern sagte: „Ich widersetze mich der Diskussion. Es darf kein Vorschlag berathen werden, wenn er nicht zuvor der Kammer angezeigt worden ist; auch ist kein Präcedenz-Beispiel für den in Rede stehenden Punkt vorhanden." Der Präsident nahm hierauf das Wort und sagte: „Da nichts auf der Tages-Ordnung steht, so ist die Sitzung aufgehoben. (Große Bewegung unter den Proceres.) Alles, was noch geschieht, ist ungültig." Der Graf Sastago: „Ich verlange, daß eine Adresse an die Königin entworfen wird, um zu verhindern, daß ähnliche Vorfälle sich wiederholen." Hierauf rief der Präsident rasch und mit lauter Stimme: „Die Sitzung ist aufgehoben!"

Sitzung der Procuradores vom 13. Januar. Die Kammer setzt die Diskussion der einzelnen Artikel des Wahlgesetzes fort. Die Debatten waren, wie sich erwarten ließ, stürmisch. Das Resultat der Abstimmung der Kammer über den 4. Artikel des Commissions-Entwurfes kann reich an politischen Folgen seyn. Dieser Artikel hatte zum Gegenstand, durch die Kammer das Prinzip der gemischten Wahl dekretiren zu lassen.*) Eine überwiegende Majorität verwarf ihn, und verlangte die direkte Wahl, trotz der vielfachen Argumente und Anstrengungen der Herren Alcala Galiano und Arguelles, die von den Herrn Lepez und de las Navas unterstützt wurden. Die Hauptgegner des Commissions-Entwurfes, bei der Diskussion dieses Artikels, waren die Herrn Martinez de la Rosa und Perpina. Die Regierung blieb streng neutral. 42 Stimmen waren für den Artikel der Commission, 97 dagegen; 1 Stimme war suspendirt. Gleich nachdem dieses Resultat bekannt war, erhob sich Arguelles und erklärte lebhaft: da die Kammer diesen wesentlichen Artikel dieses Entwurfs verworfen habe, so glaube die Commission im Augenblick ihren ganzen Entwurf zurücknehmen zu müssen. Hr. Martin de los Heros, Minister des Innern,

---

*) Der 4. Artikel erkennt unmittelbare Wähler an, die es kraft ihres eigenen Rechtes sind (pro derecho proprio) und Wähler, die von jedem Kirchspiel erwählt werden. Die in der heutigen Sitzung angenommenen drei ersten Artikel des Gesetz-Entwurfs besagen, daß die Zahl der Deputirten der Spanischen Nation nach Verhältniß der Bevölkerungszahl bestimmt werden soll, so daß auf je 50,000 Seelen ein Deputirter kömmt, daß aber dessenungeachtet die Provinzen, welche eine Bevölkerung von 75,000 Seelen und darüber, bis zu 100,000 Seelen, haben, zwei Deputirte ernennen sollen.

war der Ansicht: die Commission solle den ganzen Entwurf nicht zurücknehmen, weil nach dem Art. 4. noch andere Verfügungen folgten, welchen das Ministerium seine Zustimmung zu geben, bereit wären. Die Diskussion hierüber wurde dann so heftig, daß der Präsident, Hr. Isturiz, es für geeignet hielt, die Sitzung aufzuheben.

Sitzung der Procuradores vom 16ten. Die Kammer fährt mit der Berathung des Wahlgesetzes fort; doch darf man das Ende der Debatten noch nicht so bald erwarten. — Gestern hatten Conferenzen zwischen dem Ministerium und der Commission statt; Mendizabal und Arguelles, im Namen der Commission, haben erklärt, daß der Ueberrest des Commissions-Entwurfes nun dennoch der Diskussion unterworfen bleiben soll.

Die Barceloner Ereignisse haben hier einen lebhaften und schmerzlichen Eindruck gemacht. Man hält sie für das Werk geheimer Gesellschaften.

Der National bemerkt in Bezug auf die neuesten Madrider Kammer-Verhandlungen: „Die Majorität der Prokuradoren-Kammer gehört entschieden den Hrn. Martinez de la Rosa und Toreno an. In der Sitzung vom 14. haben sich 97 Stimmen gegen den vierten Artikel des von der Kommission vorgeschlagenen Wahl-Gesetzes ausgesprochen. Die Herren Arguelles u. Galiano konnten, trotz aller ihrer Anstrengungen, nicht mehr als 42 Stimmen für ihr System gewinnen. Das Ministerium, die Niederlage seiner Freunde voraussehend, hatte versucht denselben auszuweichen, indem es im Voraus erklärte, daß es keinen bestimmten Beschluß gefaßt habe, und sich der Meinung der Majorität anschließen werde. Diese Reaction zu Gunsten des vormaligen Ministeriums war leicht vorauszusehen, und wir haben dieselbe prophezeiht, sobald wir sahen, daß Herr Mendizabal die Junten auflöste, und sich den Versammlungen des Königlichen Statuts in die Arme warf. Diese Versammlungen waren dem politischen und finanziellen System der Herren Martinez de la Rosa und Torreno unbedingt beigetreten, und ohne das revolutionäre Einschreiten der Junten würden sie jene beiden Minister unbedenklich aufrecht erhalten haben. Die Kammern betrachten Alles, was sich in der Zeit zwischen den beiden Sessionen, seit der Insurrektion der Junten bis zu dem Manifeste des Herrn Mendizabal zugetragen hat, als nicht geschehen, und als eine revolutionäre Unordnung. Für uns unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß das Wahl-Gesetz definitiv so abgefaßt werden wird, wie die Herren Martinez de la Rosa und Toreno es wollen, und daß diese Herren bald werden dazu berufen werden, die Früchte des Vertrauens-Votums einzuärndten.“

Madrid, 16. Jan. In der gestrigen Hof-Zeitung liest man: „Ihre Maj., die Königin-Regentin, hat mit dem tiefsten Bedauern die Nachricht von den letzten Ereignissen in Barcelona empfangen, und die Regierung, die treue Dollmetscherin der großherzigen Gesinnungen Ihrer Majestät, hat die kräftigsten Maßregeln ergriffen, damit ähnliche Scenen sich nicht wiederholen. Es ist außer allem Zweifel, daß die Anhänger der Usurpation durch ihr grausames Verfahren die erste Veranlassung zu der Bewegung gegeben haben; aber es ist auch klar, daß das Schwert des Gesetzes nur die Schuldigen bestrafen darf, und die Regierung hat den Gerichtshöfen die nöthigen Anweisungen ertheilt, damit eine schnelle Gerechtigkeit geübt werde. Andererseits hat das edle und loyale Benehmen der National-Garde von Barcelona und der bedeutenden Mehrzahl der Bevölkerung den Schmerz Ihrer Majestät gemildert. Um dies zu belohnen, hat Ihre Majestät beschlossen, im Namen ihrer erhabenen Tochter, der National-Garde eine Fahne, als das Symbol des legitimen Thrones, der Freiheit und der Ordnung zu verleihen.

Die verwittwete Königin hat die Deputation empfangen, welche ihr das von beiden Kammern angenommene Votum des Vertrauens zu überreichen beauftragt war, und Ihre Majestät hat demselben sogleich die Königliche Bestätigung ertheilt.

Es heißt, daß die Generale Cordova, Evans, Almodovar und Zarco del Valla einen Kriegsplan gemacht hätten, von dem man sehr viel erwartet. Er bestände darin, das feste Schloß Guevaria (nicht Guetaria) und das sehr befestigte Salvatierra zu nehmen, und zur Basis der Operationen zu machen. Kriegskundige glauben, daß Salvatierra das für Don Carlos sein werde, was Santarem für Don Miguel war. Die Carlisten befestigen daher die beiden genannten Punkte so viel als möglich, und concentriren alle ihre Truppen dahin. — Es ist, glaubt man hier, die höchste Zeit, daß Mendizabal das Vertrauens-Votum erhalten habe, und nunmehr die Anstalten, Geld zu schaffen, wie er versprochen hat, treffe. Denn die Truppen haben schon seit längerer Zeit keinen Sold mehr erhalten. Man wollte der Garnison von Madrid die Rückstände in Wechseln auf entfernte Plätze zahlen, allein dies hat sie nicht angenommen. — Allgemein fällt hier der Aufwand, den Graf Torreno mit Equipagen, Dienern, Theaterlogen, Diners u. s. w. treibt, auf. Man weiß, daß derselbe vor seinem Eintritt ins Ministerium durchaus ohne Geldmittel war, und nichts als Schulden besaß, die seitdem bezahlt worden sind. Allein er kehrt sich nicht an die Gerüchte und offen ausgesprochenen Bemerkungen, die desfalls im Umlauf sind, sondern treibt seinen Aufwand unbekümmert fort. (Und scheint ein Recht duzu zu haben, denn als er ins Ministerium trat, wurde allgemein berichtet, daß er einer der reichsten Grundbesitzer Spaniens sei; die Quelle, aus der die obige Nachricht geschöpft ist, möchte daher wohl eben so trübe sein, wie die meisten aus der uns der Mess., der dieselbe mittheilt, überhaupt Nachrichten über Spanien giebt.)

Bayonne, 18. Jan. Die Nachricht von dem Uebergange einer engl. Compagnie zu den Karlisten hat bis jetzt noch keine amtliche Bestätigung erhalten. Dagegen melden Privat-Briefe von der Gränze von Navarra, daß der Anführer der Christinos Don Leon Iriarte mit 20 Peseteros und 12 Reitern von 2 Navarresischen Bataillonen überrumpelt, und nach einem lebhaften Kampfe, worin er 2 Lanzenstiche erhielt, gefangen genommen worden sei. Bei einer Recognoscirung, die von Vitoria aus unter Cordova, dem Kriegs-Minister und Evans, von 2 Compagnien Chapelgorris und mehreren Schwadronen bis zum Castell von Guebara unternommen wurde, ist dieser von den Karlisten befestigte und mit 4 Kanonen versehene Platz nach einem Kampfe genommen worden, in dem die 300 Mann starke Besatzung einen ansehnlichen Verlust erhielt. Aus Vitoria selbst vernimmt man, daß Cordova den General Espartero abgesetzt und die Chapelgorris dem Englischen Hülfs-Corps einverleibt hat; sie sollen täglich 6 Realen erhalten. Mehrere Stücke von schwerem Kaliber sind in Vittoria angekommen. — Das Fort von Guetaria ist noch immer eng eingeschlossen; die Karlisten schicken sich an, es mit Sturm zu nehmen.

Der Moniteur vom 24. Januar berichtet nach einer

Depesche aus Bayonne, daß zwischen den Christinos und den Karlisten ein Gefecht stattgefunden habe, in welchem der Vortheil auf Seiten der Ersteren gewesen sei, obgleich die Letzteren sich den Sieg beimaßen und dieserhalb sogar Couriere nach Paris und London abgefertigt hätten. Das amtliche Blatt meint, die nächstens zu erwartenden Details würden jenen Kunstgriff der Karlisten zu Schanden machen. — „Wir wissen nicht", sagt die Gazette de France, „was diese Depesche eigentlich sagen will. Es scheint, daß dieser Telegraph, der in der Regel stumm ist, wenn wichtige Ereignisse vorgehen, diesmal bloß in Bewegung gesetzt worden ist, um den verdrießlichen Folgen einer den Börsenspekulanten ungünstigen Nachricht zuvorzukommen.

In Bayonne sind am 18ten d. M. drei Englische Offiziere, mit Namen Young, Gold und Hammond, angekommen. Sie dienten bei der Kavallerie des Obersten Evans, wollen aber, da ihnen dieser Dienst nicht mehr zusagt, nach England zurückkehren. Ihrer Aussage nach, herrscht zwischen Cordova und Evans eine große Spannung.

Portugal.

Briefe aus Lissabon vom 9. Jan. geben eine zufriedenstellende Schilderung von den ersten Verhandlungen der Cortes. Die Verifizirung der Vollmachten hat mit mehr Ruhe und Ordnung stattgefunden, als man erwartete. Sämmtliche neue Deputirte wurden zugelassen. Die Liste der fünf von der Kammer zur Präsidenten-Würde ernannten Kandidaten ist der Königin vorgelegt worden. Man glaubte, die Wahl werde auf Manoel Antonio de Carvalho fallen, der unter der Regentschaft der Infantin Finanz-Minister war. — Die Königin zeigt eine große Vorliebe für das französische Theater. Man gab kürzlich auf Befehl: „Die Söhne Eduards" und „Prosper und Vincent." — Der Herzog von Palmella ist noch immer ernstlich krank.

Lamego, 26. Dezbr. (Jour. d. l. Haye.) In den nördlichen Provinzen ist kein Mensch mehr seines Lebens sicher. Auf den geringsten ungegründetsten Verdacht hin werden Personen, ohne Unterschied des Geschlechts, heimlich ermordet. Dabei dürfen die Verwandten nicht einmal klagen, sonst droht ihnen von den gemiethеten Mördern ein gleiches Schicksal. Ja, oft fürchtet man sich die Dahingemordeten zu begraben, um nicht den Zorn der Mörder auf sich zu ziehen. *)

Osmanisches Reich.

Nach Angaben der Correspondenzen aus Constantinopel scheint es, als ob man mit dem Anbruche des Frühjahrs einem neuen Kriege zwischen Mehemed Ali u. der Pforte entgegen sehen könne; wenigstens werden die von Mehemed Ali neuerdings vorgenommen kriegerischen Rüstungen als sehr bedeutend geschildert. Der Correspondent der Times meldet als ganz gewiß, daß Ibrahim Pascha schon einen Adjutanten nach Frankreich abgesendet habe, um für den bevorstehenden Feldzug Französische Staabs-Offiziere zu werben. Die Pforte ihrerseits scheint sich, wenn sie auch den friedlichen Ermahnungen der Europäischen Großmächte Gehör zu geben geneigt sein mag, doch wenigstens zu kräftigem Widerstand zu rüsten. Der Privat-Sekretair des Sultans, Teffie Bey, war mit eigenhändigen Depeschen seines Herrn in das Lager des Redschid Pascha abgegangen.

*) Aehnliche Nachrichten haben wir bereits vor Monaten mitgetheilt. Sie scheinen sich also leider nur zu sehr zu bestätigen. Red.

Afrika.

Aus Oran und Mostaganem sind befriedigende Nachrichten eingegangen. Abdel-Kader zog sich nach den Gränzen von Marokko zurück, und Marschall Clauzel wollte nächstens zur Expedition nach Tremezen aufbrechen.

Miszellen.

Berlin. Im Jahre 1835 sind hier 65,162 Reisende angekommen und 67,746 von hier abgegangen. Unter den Angekommenen befanden 7600 Ausländer, welche aus dem Auslande kamen; 2105 Ausländer, welche aus dem Inlande kamen; 38,054 Inländer, welche theils vom Auslande theils vom Inlande kamen und 17,403 Handwerks-Gesellen, Ueberhaupe 65,162. — Unter den Abgegangenen waren 5950 Ausländer, die sich nach dem Ausland, und 2527, die sich nach dem Inlande begaben; 33,952 Inländer, die theils nach dem Auslaude und theils nach dem Inlande gingen; 4531 Bewohner Berlins, die mit Pässen nach dem Auslande, und 3023, welche nach dem Inlande reisten; endlich 17,763 Handwerksgesellen. Zusammen 67,746.

Düsseldorf. Herr Dr. Schneider aus Poppelsdorf bei Bonn, bekannt durch seine Methode, Stammelnde zu kuriren, hielt am 14ten d. hier eine öffentliche Heilung ab. Unter den Personen, die zu derselben sich stellten, zeichnete ein seit 39 Jahren in der ganzen Stadt und deren Umgegend in Folge einer Zungenverbildung als der fürchterlichste Stammeler bekannter Maurer sich aus. Es ward in Gegenwart vieler Personen, Unter Anderen des Geheimen Regierungs-Raths Hatzfeld, der Regierungs-Räthe Umpfenbach und Schönwald, des Majors von Winterfeld u. A. in weniger als 1/4 Stunde hergestellt und spricht jetzt, zu Jedermanns Verwunderung, mit vollkommner Herrschaft über seine Sprach-Organe.

Aus Duningen bei Rottweil im Königreich Würtemberg meldet man wieder eine Mordthat aus religiösem Wahnsinn. Ein Mann ermordete daselbst in der Nacht vom 15. zum 16. d. seine Frau, mit welcher er übrigens stets in bester Eintracht gelebt. Das Weib, 29 Jahr alt, hatte die Idee: wer zuletzt aus ihrer Familie sterbe, könne nicht selig werden, und weil nur noch sie und ihre Mutter am Leben waren, so wollte sie der Mutter zuvorkommen und beredete ihren Mann, daß er sie erwürge. Dieses vollzog der Mann, und wollte ihr mit den Händen den Hals so lange zusammendrücken, bis sie erstickt wäre, wobei ihm das Weib durch eigenes Drücken der Hände behülflich gewesen sein soll; da aber dieses nicht half, so drückte er ihr endlich mit dem Knie den Hals so lange zusammen, bis sie todt war. In der Frühe nahm der Mann seine zwei Kinder von 7 und 3 Jahren, und brachte sie in das Pfarrhaus, mit der Anzeige, was geschehen sei. Die Geistesverwirrung des Mannes, der im Gefängniß sitzt, soll nun zum Ausbruch gekommen sein.

Leipziger Sternwarte, 27. Januar. Der Halleysche Komet ist jetzt, wenn auch nicht mit bloßen Augen, doch schon mit mäßigen Fernröhren gut wahrzunehmen. Er zeigte sich heute Morgens um 6 Uhr in Südosten, 2 Grad westlich von ρ im Skorpion, als eine helle runde Scheibe von 5 bis 6 Minuten im Durchmesser vom Kern war eine kaum merkliche Spur vorhanden. — Seine Entfernung von uns ist seit dem 23. Dezember v. J., wo sie 37 Millionen Meilen

betrug, wieder in Abnehmenbegriffen. Gegenwärtig ist sie 33 Millionen Meilen und wird sich bis zum 6. März bis auf 26 Millionen Meilen vermindern, wo uns der Komet bei seiner jetzigen Erscheinung zum zweiten Male am nächsten sein wird.

Rom. Am 10ten d. scheint unsere Kälte für diesen Winter aufgehört zu haben; wir haben seitdem wieder 12 Grad Wärme.

Aus Umeå in Schweden schreibt man, daß dort während der Weihnachts-Feiertage und am Neujahrstage eine Kälte von 30 bis 36 Grad und darüber herrschte. In den Lapp-Marken war das Quecksilber gefroren.

Das Denkmal auf der Stelle wo der Kaiser Adolph von Nassau 1298 fiel (unweit Gollheim in Rheinbaiern) ist sehr verfallen, und man wollte so eben das Feld als Baustelle verkaufen. Der histor. Verein in Rheinbaiern, unterstützt von Sr. D. dem Herzog von Nassau, hat den Grund und Boden angekauft, und wird im Frühjahr etwa 1000 Gulden zur Wiederherstellung des Denkmals verwenden.

Auf den Ruinen des alten Cherson des Herakleum in dem heutigen Alupka (Besitzthum des Gr. Woronzow) auf der Krimm, hat man eine interessante Inschrift gefunden, nach welcher der griech. Kaiser Zeno, Cherson mit Mauern umgeben, und durch den Groß-Admiral Diogenes im J. 512n. Chr. mit einem Thurm versehen ließ, eine Begebenheit, welche bis jetzt die Geschichte nicht kannte und deren in den bizantischen Schriftstellern nicht erwähnt wird.

Bericht*) über die Baron von Tharoult- und Prälat von Blacha'sche Armen-Kranken-Fundation v. J. 1835.

In der Baron von Tharoult- und Prälat von Blachaschen Armen-Kranken-Fundation sind, i. J. 1835, behandelt worden 2360 Personen, davon katholischer Religion 971, evangelischer 1389; genesen sind 1915; gestorben 117; die übrigen waren den 1. Januar 1836 theils noch in Behandlung, theils sind sie an andere Anstalten übergeben oder als erleichtert entlassen worden. Die Aerzte, welche jetzt der Anstalt vorstehen; sind: Herr Prof. Dr. Wentzke und Herr Dr. Krauß für die erste Abtheilung diesseits der Albrechtsstraße, für die zweite Abtheilung jenseits der Albrechtsstraße die Herren Doktoren Koschate und Rother. Die Wundärzte sind Herr Dittrich und Herr Pawollek. Die Medicin wird entnommen aus den Apotheken des Herrn Reißmüller an der Universität und des Herrn Hedemann auf der Ohlauerstraße; die Bruchbänder liefert Herr Bandagist Deez. Die sämmtlichen Kosten als für Aerzte, Apotheken, Bandagist, Verwaltung betragen 2525 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf.; davon sind jedoch in baarem Gelde an Kranke und Reconvalescente verausgabt worden 439 Thlr. 28 Sgr. Für das Jahr 1836 hat das Hochwürdige Domstiftscapitel die Zahl der von den Aerzten anzunehmenden Kranken auf 2000 festgesetzt.

Dom-Breslau, den 19. Januar 1836.

Dr. Ritter,
Administrator der gedachten Fundation.

*) Wir werden nächstens in der „schlesischen Chronik" ausführlicher über diese Anstalt zu sprechen Gelegenheit haben.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 2. Febr.: Johann v. Paris. Komische Oper in 2 Aufz. Musik von Boyeldieu.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen von Eberhardt, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch entfernten Freunden und Verwandten hochachtungsvoll anzuzeigen.

Potsdam, den 28. Januar 1836.

Eduard von Unruh, Premierlieutenant im ersten Garde-Regiment zu Fuß.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Grundmann, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 30. Januar 1836.

Dr. Majunke.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Morgen um 8¼ Uhr ward meine geliebte Frau Wilhelmine, geb. Remer von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Breslau, den 1. Februar 1836.

Prof. Dr. Göppert.

Todes-Anzeige.

Heut früh um 1 Uhr starb, während seines Besuchs bei mir, mein dritter Sohn, Julius Scholtze, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius in Glogau, an einem nervösen Schleimfieber und hinzugetretener Lungenlähmung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich diesen schmerzlichen Verlust, zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an.

Ohlau, den 31. Januar 1836.

Verwitt. Flöß-Inspektor Scholtze.

Todes-Anzeige.

Am 28. Januar entschlief zu einem bessern Sein, der pensionirte Land- und Stadtrichter Pfeiffer, in dem Alter von 69½ Jahre. — Sanft ruhe seine Asche! — Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend:

Sprottau, den 29. Januar 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heut Morgen 6 Uhr entschlief zu einem beßeren Leben meine kleine Marie, in dem Alter von 9 Monaten. Dies beehrt sich, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. Februar 1836.

R. Jlgner, Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment und Regiments-Adjutant.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 27 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 2 Februar 1836.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr starb nach langen Leiden an Brustkrankheit meine einzige geliebte Tochter Marie in einem Alter von 18 Jahren 4 Monate 20 Tage. Groß ist mein Schmerz, unersetzlich der Verlust. Um stille Theilnahme bitten Freunde und Bekannte.

Breslau den 31. Januar 1836.

Verwittw. Kanzley-Secretär Winckler, geb. Hinzmann als Mutter.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 4 Uhr, endete unser heißgeliebter Vater, der Kaufmann M. Reichenbach, nach fünf monatlichem Leiden seine irdische Laufbahn. Dies zeigen tief betrübt mit der Bitte um stille Theilnahme, Freunden und Verwandten an.

Breslau, den 1. Februar 1836.

Die hinterbliebenen Kinder.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 24. v. M. Abends nach 5 Uhr vollendete meine geliebte, gute Mutter, Frau Anna Rosina verwittw. Buchner geb. Seyler, zu Charlottenbrunn, nach langen und schweren Leiden ihr irdisches Dasein in einem Alter von 80 Jahren und 5 Tagen.

Mit tief betrübten Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, diese ergebene Anzeige allen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme zu w ihen.

Breslau, den 1. Februar 1836.

Johanna Christiana Callinich geb. Buchner.

Todes-Anzeige.

Ein gastrisches nervöses Fieber endigte gestern Abend um 11 Uhr, kaum 25 Jahr alt, das theure Leben meines geliebten ältesten Sohnes Heinrich. Groß ist mein Schmerz und unersetzlich der Verlust!

Um stille Theilnahme bitte ich nahe und entfernte Verwandte und Freunde.

Breslau, den 1. Februar 1836.

Henr. verw. Ziegler geb. Schumann.

Für Lese-Bibliotheken und Zirkel.

Marbach, G. O., über die moderne Literatur. In Briefen an eine Dame. 1. Sendung. Einleitung Menzel. 8. (9 Bog. Velinp.) geh. 2/3 Thlr.

Die folgenden Sendungen werden die Namen Heine, Börne, Gutzkow, Wienbarg, Laube, Mundt, Kühne, Rahel; Bettina rc. tragen. Das Ganze wird eine Besprechung aller Richtungen moderner Literatur nach ihren Tendenzen, vom Standpunkte der Weltanschauung, enthalten, und dürfte als sehr zeitgemäß erscheinen.

Lukianos Werke. Uebersetzt und mit Anmerkungen von Joh. Minckwitz. 1. Theil: Der Traum. Der Hahn. Der Menschenfeind. Die Freundschaft. Göttergespräche. Todtengespräche. 8. (32½ B. Velinpap.) geh. 2 Thlr.

Die neueste Arbeit des, als Uebersetzer der griechischen Tragiker rühmlichst aufgetretenen Gelehrten; darf in keiner guten Bibliothek fehlen.

R. Montgomery Martin, die Britischen Colonien, nach ihren geschichtlichen, physischen, statistischen, administrativen, finanziellen, merkantilen und übrigen socialen Beziehungen. A. d. Engl. bearbeitet von Dr. P. Frisch. Zweite Liefg. Westindien. gr. 8. (12⅛ B. Velindruckp.) geh. 1⅙ Thlr.

Dieses in seiner Art einzige, fast officielle Werk ist in Groß-Britannien mit dem entschiedensten Beifall aufgenommen worden, wie 44 Beurtheilungen in engl. Zeitschriften beurkunden. — Die 1. Lief. Ostindien kostet auch 1⅙ Thlr. — Die 3. Lief., Nordamerika, ist unter der Presse. Wir dürfen auf den Dank der gebildeten Lesewelt rechnen, ihr eine so gediegene Lektüre dargeboten zu haben.

Leipzig, im Januar 1836.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

In Breslau auch bei G. P. Aderholz, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), Max, Leuckart zu finden.

Im Verlage des Unterzeichneten hat so eben die Presse verlassen und ist durch alle guten Buchhandlungen zu beziehen:

Berlin und Hamburg
oder
Briefe aus dem Leben
von
J. S. Loebell.

8. Preis 16 Gr.

Berlin und Hamburg sind in diesen Briefen aus dem Leben mit scharfem Auge aufgefaßt und auf gefällige Weise in treu copirten Bildern wiedergegeben. Möge diese kleine Andeutung genügen, obiger interessanten Schrift die Aufmerksamkeit des betreffenden Publikums zuzuwenden.

Breslau, Ende Januar 1836.

M. Friedländer.

Bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz ist so eben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Der Weißmantel, ein geschichtlich-romantisches Gemählde des 17ten Jahrhunderts v. Eduard Maurer, 2 Thle. brosch. 1 rthlr. 12 ggr.

Die günstige Aufnahme des Romans Fidelio und Bl-

anka, so wie mehrere Novellen von demselben Verfasser, lassen keinen Zweifel, daß das vorliegende Werk von gediegener Zusammenstellung und schöner, mitunter poetischer Sprache, allgemeine Anerkennung finden wird.

Literarische Anzeige der Buchhandlung S. Schletter in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 6.

Im Verlage der Buchhandlung S. Schletter in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 6) sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Wenceslaische und das Caspariſche Kirchenrecht.
Neue Ausgabe. 1835. 10 Sgr.

Handbuch der unentbehrlichsten, bei Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu beobachtenden Gesetze. Von einem praktischen Juristen. 1835. Preis 20 Sgr.

Korzeniowski, der vollkommenste polnische Briefsteller, englisch cartonnirt. 1835. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Gawinski, nowe kazania na niedziele całego zoku, dni swiąteczne, passionalne i przygodni. 4 Vol. 8. 5 Rthlr.

Gawinski, Bóg velem mych myśli. 12. 1835. Elegant gebunden. 25 Sgr.

Gawinski, Cześć boża z pięknemy Rycinamy. 1835. Elegant gebunden. 1 Rthlr.

Aus dem Leben eines Berliner Arztes. Sechs Novellen aus dem wirklichen Leben. Inhalt: Der alte Arzt; das Räthsel der weiblichen Natur; das Gewässer; das Duell; die Krisis; der Spieler. 1835. 8. Elegant brochirt. Preis 22½ Sgr.

Picard der Schreckliche, nach dem Englischen des Leigh Ritohie und der französischen Uebertragung des Defaucompret, von Gustav Balding frei bearbeitet. 2 Bde. 8. 1835. Preis 2 Rthlr. 10 Sgr.

Fasciculi III. und IV. eines neuen Verzeichnisses ausgezeichneter theologischer Bücher zu sehr herabgesetzten Preisen, vorräthig in der Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6., werden gratis ausgegeben.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37:

Brettschneiders Lexikon.
neueste Aufl. L. 6¾ Rthlr. f. 5 Rthlr. Weißes Kinderfreund 2. und 3. Bnd. f. 10 Sgr. Theod. Heinsius Sammlg. deutscher Musterschriften. 2 Bde. 1820. 1 Rthlr. Uz's Gedichte. 2 Bde. f. 12 Sgr.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 12. Aug. 1835 hier verstorbenen hochwürdigsten Bischofs v. Conath und Weihbischofs der Breslauer Diözes, Herrn von Schuberth, wird hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung an alle etwanige Erbschafts-Gläubiger, sich mit ihren Ansprüchen binnen längstens drei Monaten zu melden, widrigenfalls dann gegen jeden die gesetzliche Bestimmung im § 141. Tit. 17. Theil I. des allgem. Landrechts zur Anwendung kommen wird.

Breslau, den 14. Januar 1836.

Die Testaments-Executoren.
Koch. Anders.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 12. März 1835 zu Eillmenau verstorbenen ehemaligen Justitiarius und Gutsbesitzer Christian Gottlieb Eckerkunst ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am

9. Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Parteien-Zimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustigt erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 19. Januar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Oswald.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns J. Müller der Concurs mittelst Verfügung vom 12. December 1834 eröffnet worden ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger und zum Nachweis ihrer Richtigkeit einen Termin auf

den 9. Mai 1836

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Lange, Vormittags 9 Uhr angesetzt, zu welchem alle unbekannten Gläubiger des Müller und namentlich der seinem Aufenthalte nach unbekannte Kaufmann Schlesinger hierdurch unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. — Zum Mandatar wird Herr Justiz-Commissarius Hirschberg vorgeschlagen.

Oppeln, am 14. November 1835.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Nothwendige Subhastation.

Der zur Vorstadt Ohlau sub Nr. 145. belegene, der verehelichten Kretschmer Junger hierselbst angehörige Kretscham nebst Zubehör, von welchem die Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen, soll am

1. August c. Nachmittags 3 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ohlau, den 12. Januar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Galli.

Ediktalladung.

Ueber den Nachlaß des am 5. November 1834 hierselbst verstorbenen Servisamts-Assistenten Anton Heinze ist auf den Antrag eines Beneficialerben der erbschaftliche Liqu-

dations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung aller Ansprüche an den Nachlaß ein Termin auf den

15. April 1836, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe von Larisch auf dem hiesigen Rathhause anberaumt worden.

Die unbekannten Gläubiger werden aufgefordert, in diesem Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, z. B. dem Justiz-Kommissarius Raiser hierselbst zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, und die Beweismittel dafür anzugeben.

Die nicht erscheinenden Gläubiger werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Neustadt O/S., am 26. November 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Fuchs.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Höherem Befehle zufolge sollen in dem Wald-Distrikt Buchwald bei Trebnitz im Königlichen Forst-Revier Briesche nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden, und zwar sämmtlich auf dem Stamme, von den Käufern selbst einzuschlagen, abgeschätzt auf:

a) Eichen, $\frac{3}{4}$ Klaftern Nutzholz, $\frac{3}{4}$ Klaftern Scheitholz, $1\frac{1}{2}$ Klaftern Astholz, 3 Schock Reisig; b) Buchen $5\frac{1}{8}$ Klftrn. Nutzholz, 7 Klftrn. Scheitholz, $8\frac{3}{4}$ Klftrn. Astholz, $5\frac{1}{2}$ Schock Reisig; c) Birken, $4\frac{1}{2}$ Klftrn. Nutzholz, $4\frac{3}{4}$ Klftrn. Scheitholz, $12\frac{3}{4}$ Klftrn. Astholz, $43\frac{3}{4}$ Schock Reisig; d) Kiefern und Lerchen, 100 Stück Stangen 1ster Klasse, 230 Stück dergl. 2ter Klasse, 230 Stück dergl. 3ter Klasse, $36\frac{1}{2}$ Klftr. Scheitholz, 54 Klftrn. Astholz, 48 Schock Reisig.

Hierzu ist ein Termin auf den 6. Februar c. in der Försterei im Buchwalde bei Trebnitz Morgens 8 Uhr angesetzt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Holz bis zum Termin zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden kann, wozu sich Kauflustige bei dem Förster Brauner zu melden haben, bei welchem auch die nähern Bedingungen einzusehen sind.

Trebnitz, den 30. Januar 1836.

Lehmann,
Königlicher Forst-Rendant.

Auction.

Am 5ten Februar c. Vormittags von 9 Uhr, soll in dem Hause Nr. 12. Mehlgasse, der Nachlaß der verwittw. Schneider Bensch, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 31. Januar 1836.

Mannig, Auct.-Commiss.

Den letzten Transport von vorzüglich guten, frischen, großkernigen Astrachanischen fließenden Kaviar habe ich erhalten, welches ergebenst anzeigt:

Albrechtsstraße Nr. 45. J. Arenteff.

Wagen-Verkauf.

Ein ganz neuer viersitziger Staats-Wagen, nach eigner eleganter Art gebaut, welcher nicht allein zum Winter-, oder zum Staats-, sondern eben so zum gewöhnlichen Halbwagen, zum Zurückschlagen des Verdecks eingerichtet, und auf Reisen, wie auch in der Stadt zu gleichem Zwecke zu benutzen ist, der Bauart nach angemessen leicht, ist zu haben bei

J. G. Lincke, Wagenbauer,
Hummerei Nr. 41.

Samen-Offerte.

Laut dem in dieser Zeitung Nr. 26 Montag den 1sten Februar d. J. beigelegtem

Samen-Preisverzeichniß

*** für das Jahr 1836 geltend ***

empfehle ich zu geneigter Abnahme die in demselben specifizirten auf großen zweckmäßigen Anlagen ohne irgend eine Amalgamirung 1835 „rein" geerndteten

Gartengemüse-, Blumen- u. ökonomische Futtergras-Samen,

so wie die auf einigen Verzeichnissen nicht aufgeführten gefüllten Röhrastern das Loth 5 Sgr. und extra gefüllte Zwerg-Astern 100 Korn 3 Sgr., in bester Keimkraft und zu den civilsten gegen voriges Jahr so bedeutend herabgesetzten Preisen.

Breslau, den 2. Februar 1836.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem geehrten Publikum so wie allen meinen respectiven hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige hierdurch ergebenst an, daß ich meine Leinen- und Baumwollen-Waarenhandlung, so wie die Niederlage des ganz ächten Eau de Cologne von Franz Maria Farina in Cöln a. R. aus dem Gewölbe, Roßmarkt Nr. 14, in den Mühlhof, Roßmarkt Nr. 8, verlegt habe. Zu gleicher Zeit empfehle ich mich mit einem wohlassortirten Lager $\frac{7}{4}$ breiter Weber-Leinwand, so wie auch feinen sächsischen Kleider-Leinwanden für Damen.

J. W. G. Schneegaß.

Fußtapeten.

Die bei mir nach Muster bestellten Fußtapeten sind mit einer reichen Auswahl anderer angekommen. Breslau.

Louis Lohnstein,
Leinwand- und Tischzeughandlung,
Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gerade über.

Baierisch-Bier

wird verkauft pro Flasche 3 sgr. 4 pf., die halbe Flasche 1 sgr. 8 pf., Albrechtsstraße zum Zobtenberg Nr. 58.

Gesuch um Unterkommen.

Ein auswärtiger, solider junger Mensch von rechtlichen Eltern wünscht die Handlung gründlich zu erlernen, und Term. Ostern a. c. ein diesfälliges Unterkommen. Näheres Herrenstraße Nr. 24. im Comptoir.

Töchter auswärtiger Eltern, welche schon nahe dem reifen Jugend-Alter, in Breslau noch die nöthige Vorbildung zu Allem, was nach Philipp. 4, 8 besonders einem jungen christlichen Gemüth Noth thut, erhalten sollen, werden von einer anständigen Dame in treue Leitung aufgenommen, welche nachweiset der Senior Gerhard.

Eine einzelne Person gebildeten Standes wünscht bei einem Herrn die Wirthschaft zu führen, sieht mehr auf gute Behandlung, als Gehalt. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Einen geschickten Koch, mit den besten Zeugnissen versehen, weiset nach der Agent Schorschke in der blauen Marie am Neumarkt.

Jemand, der am 9ten d. mit Extra-Post nach Brünn und Wien reist, sucht einen Reisegefährten auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere Junkernstraße Nr. 29. im Comptoir zu erfragen.

Am 21sten vorigen Monats Abends ist von Dittmannsdorf bei Waldenburg bis Ober-Weißtritz auf der Tour gegen Schweidnitz, von einem Schlitten ein leinener Beutel verloren gegangen, worin sich ein Contobüchel auf den Namen Hartmann, und ein Brief an Hrn. Gebrüder Teubner in Reichenbach und in diesem eine Anweisung Nr. 615/530 über 300 Rthlr. vom 19. Januar d. J. 2 Monate dato gezogen von Herrn Eduard Triepcke in Waldenburg, an die Ordre C. Hartmann auf Herrn Joh. Aug. Glock in Breslau, befanden. Der ehrliche Finder gebe diese Gegenstände an Carl Hartmann in Gottesberg gegen eine Erkenntlichkeit zurück, wobei noch bemerkt wird, daß alle Maaßregeln getroffen sind, um von obiger Anweisung keinen Mißbrauch zu machen.

Es ist am 30. Januar auf der Assemblee eine Englische Feehschweif-Boa gegen eine Aehnliche vertauscht worden, es wird gebeten dieselbe im Pelzwaaren-Laager an Heinrich Lomer, Ohlauer-Straße Nr. 29 auszutauschen.

Verlorner Hund.

Ein starker, schwarzer Hühnerhund mit grauer Brust, auf den Namen Hektor hörend, ist mir abhanden gekommen; wer denselben wieder bringt, erhält eine gute Belohnung.

Eduard Woywode,
Nikolaistraße, gelbe Marie.

Warnung.

Ich verbiete hierdurch das Fahren über meine Wiesen und habe strenge Maaßregeln getroffen, um diesem Unfuge zu steuern. Groß-Bresa, den 1. Februar 1836.

Alfred Reichs-Graf von Maltzan-Wedell
auf
Groß- und Klein-Bresa.

Mittwoch den 3ten Februar

Pfeifen-Ausschieben,

wozu ganz ergebenst einladet: Herzog,
Coffetier vor dem Sandthor.

Angekommene Fremde.

Den 1. Februar. Gold. Gans: Hr. Landes-Aeltest. von Czettritz a. Kolbnitz. — Hr. Gutsbes. v. Thiele a. Schönau. — Hr. Kfm. Sachs a. Neustadt. — Hr. Student Zepp a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Kurzan aus Frankfurth a. O. — Hr. Gutsbes. Rosenthal aus Brinnek. — Hr. Kfm. Döring a. Charlottenbrunn. — Blaue Hirsch: Hr. Hauptm. v. Hann vom 22. Infantrie Reg. — Hr. Part. Paganini a. Venedig. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Schneider a. Frankfurth a. M. — Gold. Baum: Fr. v. Milencka aus Gr. Herz. Posen. — Hr. Graf v. Kospoth a. Schönbriese. — Herr Ober-Landesgerichtsrath Baron von Rothkirch aus Bärsdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Post-Kommiss. Gutke a. Sulau. — Hr. Oekonomie-Kommiss. Gautier a. Rawicz. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Post-Direktor Balde a. Liegnitz. — 2 gold. Löwen: Hr. Sekret. Bauschke u. Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. — Hr. Förster Schaloski a. Ober-Stephansdorf. — Gr. Stube: Hr. Lehrer Broßwitz a. Langenbielau.

1. Febr.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 2, 98	+ 0, 0	+ 0,0	— 0, 4	SSO. 46°	überzgn.
2 U. N.	27″ 3, 03	+ 2, 0	+ 2,6	+ 1, 5	SW. 38°	Dckgw.

Nachtkühle — 2, 0 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 1 Februar 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 10 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.